

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1859

14 (17.2.1859)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 14.

Durlach, Donnerstag den 17. Februar

1859.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Inserationspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 14. Febr. Michael Hoffsch von Göbriichen, welcher am 21. v. Mts. nach Wochenblatt Nr. 7 auf der Gröbinger Staige verunglückte, ist an den Folgen seiner Verletzungen heute im hiesigen Spital gestorben.

□ Carlsruhe, 16. Febr. Gestern Abend waren die Räume des Großh. Hoftheaters einige Momente lang der Schauplatz einer kleinen Verwirrung. Während der Vorstellung entzündete sich, wahrscheinlich in Folge fehlerhafter Beschaffenheit einer Leitungsröhre, eine größere Menge ausgeströmten Gases auf der dritten Gallerie. Glücklicherweise zündete die Flamme nicht und so kam ein großer Theil des Publikums, welcher im Augenblick die bessere Construction des neuen Theaters vergessen zu haben schien und in ziemlicher Unordnung die Flucht ergriffen hatte, mit dem bloßen Schrecken davon. Das Stück „Iphigenie auf Tauris“ wurde nach kurzer Unterbrechung bis zu Ende fortgesetzt.

— Gilt Jahre sind es nächster Tage (1. März 48), daß in Carlsruhe das Ministerium des Auswärtigen abgebrannt ist. Jetzt ist dasselbe vollständig wieder hergestellt und am 14. Febr. durch einen Ball eingeweiht worden, den Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nebst andern Mitgliedern unseres hohen Fürstenhauses mit ihrer Gegenwart zu beehren geruht haben.

— In der Nähe von Gondelsheim wurden Nachts zwei große Kalksteine, jeder einen halben Centner schwer, zwischen die Eisenbahngleise gelegt. Glücklicherweise wurde der Frevler noch rechtzeitig entdeckt, so daß ein andernfalls unvermeidliches Unglück verhütet wurde.

— In dem sog. Schwellenbrunnen zwischen Bruchsal und Heidelberg wurde kürzlich die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Nachforschungen nach dem Thäter haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Der Conseribirte.

Im Jahr 1813, als von Seiten Napoleon's die letzten Truppenaushebungen stattfanden, die mit einer Strenge bewerkstelligt wurden, welche vielleicht die erste Veranlassung zu seinem Sturze war, weigerte sich der Sohn eines armen Landmannes in einen kleinen Orte, im kaiserlichen Heere zu dienen, weshalb er aus seiner Heimath entfloh. Nachdem die erste Aufforderung fruchtlos geblieben, wurden gegen die Eltern des Entflohenen die schärfsten Maßregeln ergriffen; endlich ließ der Präsekt, der erfolglosen Bemühungen überdrüssig, den Vater des Flüchtlings eines Morgens zu sich berufen.

Der Landmann erschien gebührendermaßen in der Präsektur, wo zuvörderst der Sekretär, dann der Präsekt selbst alle ihre Beredtsamkeit aufboten, den Vater des Delinquenten für die Sache des Kaiser zu gewinnen und von ihm herauszubringen, wohin sein Sohn sich geflüchtet. Aber es war nicht aus ihm herauszubringen, der Landmann glich einer Auster, welche, so wie man sie berührt, ihre Schale schließt und ihr Inneres verbirgt. Von Ueberredung ging der Präsekt und der Sekretär zu Drohungen über. — „Wir werden Euch schon zwingen, Euren Sohn anzulieferern,“ sprach der Erstere.

— Bei der Ausstellung von Weinen und gebrannten Wassern in Oberkirch waren über 300 Weimuster ausgestellt, abgesehen davon, daß die gebrannten Wasser würdig vertreten waren.

— Allgemeine Entrüstung erregt ein brutaler Fall, der am 6. Februar in Jhringen stattgefunden hat. Dort hatte ein 17jähriger Bursche seine Mutter mißhandelt. Als ihn sein Vater dafür abstrafen wollte, trat die Mutter wieder dazwischen; sie erhielt dabei einen Stoß, in Folge dessen sie so heftig an die Tischdecke fiel, daß sie eine Rippe brach und in Folge dieser Verletzung drei Tage später starb.

— Bei Nastatt verunglückte neulich der Branntweinhändler Leppert von Ulm auf offener Straße und wurde seines Geldes (etwa 300 fl.) beraubt gefunden. Der Polizei ist es nun gelungen, dies Geld bei einem Burschen zu entdecken, welcher am 12. d. M. das erste Geständniß in der Form eines Selbstmordversuchs gethan hat.

— Professor Schenkel in Heidelberg, welcher sich durch einen mannhaften Kampf gegen die neue Agende die allgemeinste Hochachtung erworben hat, soll einen Ruf nach Bonn erhalten haben.

— Advokat Rindenschwender, früher als Mitglied der zweiten Kammer bekannt und 1849 bei der Revolution theilhaftig, ist als Flüchtling kürzlich in Amerika gestorben.

— Die Porzellanfabrik in Zell am Harmsbach, durch einen Lahrer Protestanten begründet, bringt dem Städtchen vielen Nutzen und hat die Zahl der protestantischen Einwohner allmählig sehr vermehrt. Sie sind deswegen bei dem Gemeinderath um Einräumung des Rathhaussaals für eintige Mal im Jahr zur Abhaltung eines Gottesdienstes eingekommen, was ihnen auch bewilligt wurde. Der Gemeinderathsbeschuß mußte aber, dank der Umtriebe intoleranter Menschen, wieder zurückgenommen werden.

— Die große Freude, welche Alle hatten, die den Namen „Reinhardt“ führen, (und ihrer finds im Badischen nicht wenige) als sie hörten, daß in Ostindien ein reicher Namens-

„Es wäre mir selbst lieb, wenn ich wüßte, wo er ist, mein Herr,“ entgegnete der Bauer.

„Ich muß ihn haben, todt oder lebendig! tobte der Präsekt. Der Bauer kehrte voll Verzweiflung in seine Wohnung zurück, denn er wußte in der That nicht, wo sein Sohn sich befand. Er sah voraus, was sein Schicksal sein würde; und wirklich erblickte er am andern Morgen, als er sich eben auf seinen Acker begeben wollte, einen Gensd'armen, welcher längs der Hecke daher gesprenkt kam und von dem Präsekten beordert war, bei ihm im Quartier zu liegen, bis sein flüchtiger Sohn gestellt worden sei. Der arme Mann war nun genöthigt, den Gensd'armen zu ernähren und zu kleiden, wie auch den Unterhalt des Pferdes zu bestreiten und so gab er, um das bewerkstelligen zu können, nach und nach den ganzen kleinen Sparpfennig weg, den er durch jahrelange, mühselige Arbeit erübrigt hatte; dann verkaufte er das goldene Kreuz und die silbernen Ohrgehänge seiner Frau, und als auch das Geld dafür aufgezehrt war, veräußerte er endlich seinen Acker, ja sogar sein Haus.

Vorher das Letztere und das kleine dazu gehörende Land verkauft wurde, fand zwischen Mann und Weib ein ernster Streit statt; er beschuldigte sie, daß sie wisse, wo ihr Sohn sich verborgen halte. Der Gensd'arm war genöthigt, sich in's Mittel zu legen, denn der verzweifelnde Bauer hatte bereits

vetter gestorben sei und ihnen 30 Millionen hinterlassen habe, ist in das Wasser gefallen. Die Erbschaft, die nicht ganz 3 Millionen beträgt, haben die nächsten Anverwandten, darunter der englische Oberst Swore, erhoben.

— In Heidelberg wurde das Andenken an den am 12. Februar 1559 verstorbenen Reformator in Kirche und Schule der rheinischen Pfalz, den Kurfürsten Otto Heinrich, durch eine Gedächtnisrede in der Heiliggeistkirche gefeiert.

— Im badischen Oberrheinkreis belauft sich die Zahl der Unglücksfälle des Jahres 1858 auf 96. Unter den Verunglückten befinden sich 26 Kinder unter 14 Jahren und 70 Erwachsene. Die Ersteren sind wegen Mangels an gehöriger Aufsicht, die Letzteren der Mehrzahl nach durch Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen. Von den aufgeführten 96 Personen haben 11 durch Fuhrwerke und Pferde ihr Leben verloren, 25 sind ertrunken, 3 starben an erhaltenen Brandwunden, 35 stürzten von Felsen Bäumen und Leitern und hängten dadurch ihr Leben ein, 12 wurden erdrückt, 5 verloren ihr Leben beim Holzfällen, 2 beim Steinsprengen, 1 wurde vom Blitz erschlagen, 22 starben in Folge erlittener Verwundungen durch Maschinen in Fabriken.

? **Nastatt**, 15. Febr. Die letzte Woche brachte in unsere so ruhige Festung eine größere Bewegung, die einsamen Wälle sind jetzt mit Geschützen garnirt, Wasser wurde versuchsweise in die Festungsgräben geleitet, in den Magazinen wird emsig gearbeitet; trotz diesem regern militärischen Leben, welches uns die Bedeutung einer Festung in ihrem vollen Ernste nahebrückt, sehen wir mit Zuversicht der Zukunft entgegen; gerade dieses rasche Handeln von Seiten des Bundes ist uns Bürgen der deutschen Einheit, wenn es gilt, deutsches Recht und deutsche Ehre zu wahren. Von dem Abmarsch des Regiments Benedek und dessen Ersatz durch ein italienisches Regiment wird vielfach gesprochen, ebenso hören wir, daß für den Fall einer Verstärkung der Garnison, das vierte badische Infanterie-Regiment, jetzt in Konstanz, und das in Karlsruhe liegende dritte Füsilierbataillon bestimmt sind.

Deutschland.

— In Magdeburg ist eine Familie verhaftet worden, welche Magdeburgische Beinhälterische täuschend ähnlich nachgemacht hat. Man hat den ganzen Fälschungsapparat weggenommen. Es sollen sich bereits solche falsche Thalerstücke im Umlauf befinden.

— Ein Dienstmädchen wurde in Schweinsfurt während des Tanzens vom Herzschlag getroffen und verschied in den Armen ihres Tänzers.

— Ein Münchener Bankhaus verschickte kürzlich in einem Weinwandcouvert 3000 fl. in Banknoten und 2000 fl. in Coupons, ohne den Inhalt zu declariren. Das Couvert kam richtig an den Adressaten, aber ohne die Banknoten, da

einen seiner schweren Holzschuhe erfaßt, um denselben seinem Weibe an den Kopf zu schleudern.

Von diesem Tag an sandte der Gensd'arm, welcher mit dem Unglück der armen Leute Mitleid fühlte, sein Pferd auf die Gemeindegasse, um dort zu grasen. Einige Nachbarn traten zusammen, um für Hafer und Stroh zu sorgen, er bestritt die Kosten für seinen Unterhalt fast täglich aus seinem Beutel, ja, er sorgte sogar für die Bedürfnisse der armen Familie. Der unglückliche Bauer hatte gedroht, sich aufhängen zu wollen. Endlich, als es eines Morgens an Holz fehlte, das Mittagessen für den Gensd'armen zu kochen, begab sich der Vater des Flüchtlings frühzeitig in einen benachbarten Forst, um dort die von den Bäumen gefallenen dünnen Zweige aufzulesen. Als er heimkehrte, gewahrte er in einem Sumpfe einen dunklen festen Körper und bei näherer Untersuchung erkannte er den Leichnam seines Sohnes. Der Unglückliche war allem Anscheine nach vor Hunger gestorben, denn zwischen seinen Lippen befanden sich noch Gras und Kräuter, durch die er sich wahrscheinlich zu sättigen versucht hatte. — Der Bauer lud den Leichnam auf seine Schultern und trug ihn, ohne ihn Jemand zu zeigen und ohne ein Wort zu sprechen, drei Stunden weit nach der Präfectur. Dort angelangt, hörte er, der Präfect befinde sich auf einem Balle; er wartete auf seine Rückkehr und als der Präfect um zwei Uhr Mor-

dasselbe unterwegs künstlich geöffnet und die Banknoten herausgenommen waren. Die Coupons, welche leicht zum Verwäther hätten werden können, waren zurückgelassen worden. Und so hat das fragliche Bankhaus, welches eben nicht wenig Porto zahlen wollte, für Uebersendung von 2000 fl. ein Porto von 3000 fl. bezahlt.

— Eine raffinierte Schändlichkeit, deren kaum ein Wilder auf den Südeinseln fähig sein möchte, ist bei Augsburg vorgekommen. Ein wegen seiner Menschenfreundlichkeit bekannter Augsburger Arzt besaß ein werthvolles Pferd, eine trüchtige Stute, und hatte sie in einem benachbarten Flecken eingestellt, um sie dort fohlen zu lassen. Diefem armen Thier wurde vor einigen Tagen und zwar am hellen, lichten Tag, die Zunge bis an die Wurzel aus dem Halse geschnitten und neben ihm auf die Krippe gelegt. Noch sind die ruchlosen Frevler nicht entdeckt.

— Am 12. d. M. sah man in Koblenz als eine Naturfelsenheit einen Hecht von 43 Pfund, welcher in der Mosel gefangen worden ist.

Schweiz.

Die Tessiner Großrathswahlen haben zu liberalen Ergebnissen, einiger Unordnung, einem Todten, zwei Verwundeten und sonst zur Ruhe geführt.

Frankreich.

Zu der Kriegsfrage hat sich jetzt auch Girardin hören lassen, der intime Freund des Prinzen Napoleon. Derselbe verlangt: Ein Bündniß mit Rußland, um Frankreich seine sogenannten „natürlichen Grenzen“ wieder zu verschaffen, indem man der ersteren Macht dafür die Freiheit der Meere dadurch verschaffte, daß man Englands Oberherrschaft vernichtete. Frankreich — meint er — dürfe sein Pulver nicht unnütz verlieren, indem es dasselbe auf Oesterreich abfeuert; es müsse sich desselben bedienen, um es gegen England und Preußen zu gebrauchen, denn Frankreich könne keinen Krieg führen, der die Verträge von 1815 aufrecht und Waterloo ungerächt lasse.

— Was kürzlich über die Gesundheitsumstände des kaiserlichen Prinzen gesagt wurde, scheint sich zu bestätigen; der Prinz, obgleich 3 Jahre alt, soll nach Einigen bis jetzt noch so sehr jedes entwickelten Gebrauchs der Sprache und des Gehörs entbehren, daß die Aerzte die Besorgniß hegen, er sei taubstumm, nach Anderer Berichte soll ein langsames Hinsiechen außer Zweifel sein.

— Der französische Kronprinz soll nicht kränklich, sondern körperlich und geistig soweit entwickelt sein, als sein Alter es mit sich bringt, schreibt ein Berichterstatter der Kreuzzeitung.

— In Paris ging der Wechselagent Thureauz mit mehr als 800,000 Frs. bei ihm deponirter Gelder durch.

gens nach Hause kam, fand er den Bauer vor seiner Thür. — „Sie haben meinen Sohn verlangt, Herr Präfect, hier bringe ich ihn,“ rief er. Damit warf er ihm den Leichnam vor die Füße und entfloh. — Der unglückliche Bauer und sein armes Weib durchzogen fortan als Bettler das Land.

Verschiedenes.

Klopstocks letzte Worte waren: „Ja, wir sind alle in Gottes Hand gezeichnet!“ Herders letzter Wunsch galt den „Ideen,“ Schillers vollendete am Abend und sein letzter Blick war der „schönen Abendsonne“ zugewandt. Wieland entschlief mit den Worten Hamlets: „Sein oder Nichtsein!“ und als Göthe'n die ewige Nacht umfangen wollte, rief er: „Mehr Licht!“

Für das Räthsel in Nr. 13. ist uns folgende Auflösung in Versen zugekommen:

Zwölfe machen wohl das Eine,
Das du meinst, in Baden aus,
Doch in Schwaben fehlt ein Weiteres,
Dann wird erst ein Duzend drans.

— Rothschild in Paris hat aus Anlaß der Vermählung seines Sohns den Armen von Paris 18,000 Frs. geschenkt.

Niederlande.

Ein Stadthausdiener in Gent wollte vor einigen Tagen Feuer mit einem Phosphorhölzchen machen. Das Hölzchen brach und rißte ihn leicht am Finger. Nach 24 Stunden starb er an unaufhaltsam sich verbreitender Entzündung, veranlaßt durch den in die Wunde gekommenen Phosphor.

Italien.

Graf Cavour hat sein Anlehen von 50 Mill. Franken bei den Kammern mit Hilfe des Finanzministers Lanza durchgesetzt, welcher diese Forderung in der That köstlich begründet hat. „Die außerordentlichen Rüstungen Oesterreichs im lombardisch-venetianischen Königreich und besonders längs der Grenzen des Po und des Tessin,“ sagt der Minister, „werden Ihnen bekannt sein. Einige Tage vor Eröffnung unseres Parlaments brachte die officielle Wiener Zeitung die Anzeige von dem Abmarsche eines Truppenkorps nach Italien, welches, vereint mit den übrigen schon dort stehenden Truppen, ein ungleich mächtigeres Heer bildet, als solches in Friedenszeiten zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Aufrechterhaltung der Sicherheit nöthig ist. Was aber die Lage schwieriger macht, ist die Vertheilung und Concentrirung dieser Truppen, welche vorzugsweise zwischen der Stisch und dem Tessin aufgestellt, in starken Massen zu Cremona, Piacenza und Pavia einquartirt sind und das feindliche Aussehen eines gegen eine benachbarte Macht gerichteten Operationskorps annehmen. Nicht weniger beunruhigende Anzeichen erblicken wir in der militärischen Besetzung der Dörfer längs des Po und des Tessin durch abgesonderte Truppenkörper; in den häufigen Bewegungen von Truppen längs unserer Grenze und in den gegebenen Befehlen, an vielen Orten Magazine und Quartiere für Truppen bereit zu halten. Diese Thatsachen lassen bei der österreichischen Regierung wenig friedfertige Gesinnungen voraussetzen.“ u. u. Wer die Oesterreicher gerufen hat, wird nicht gesagt.

Die wenigen Abgeordneten Piemonts, welche genug Muth und Einsicht hatten gegen das 50-Millionen-Anlehen zu sprechen, sind bereits von Turin abgereist, da ihres Bleibens dort nicht länger sein konnte.

Bei der Einschiffung des prinzlichen Ehepaars in Genua hätte dem König Viktor Emanuel das Loos „Fiesco's“ werden können. Der König glitt nämlich, als er die Neuvermählten bis an Bord der „Reine Hortense“ begleitete, auf der Treppe der Nacht aus und wäre vermuthlich ins Wasser gestürzt, wenn nicht einer seiner Adjutanten ihn festgehalten hätte.

— Es ist kein Zweifel mehr, warum König Viktor Emanuel so vielen Lärm in Italien schlägt. Seit des Ablebens seiner Gemahlin, der österreichischen Erzherzogin Adelheid, hat sich derselbe mit einer hübschen Tambourmajorstochter, Namens Rosine, die ihn bereits mit drei Kindern beschenkt hat, verbunden.

Serbien

hat jetzt seinen Milosch wieder, als restaurirten erblichen Fürsten. In einer Proklamation, welche seinen Regierungsantritt verkündet, hofft er, daß der Arm, welcher einst das serbische Volk befreit habe, auch die Kraft haben werde, dasselbe einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. Er will nach Wunsch und Wille der Nation regieren und seiner Zeit die Regierung an seinen Sohn als Thronfolger abtreten.

Amerika.

In Kalifornien gedeihen die Hagestolze nicht. Der dortige Frauenmangel hat die allgemeine Heirathslust so gesteigert, daß ein jüngst ankommendes Schiff mit lange vorher angekündigten Mädchen hundert erwartungsvoller Heirathslustiger am Ufer versammelte. Noch vor Aussetzung der Boote warfen sich dreißig junge Leute in die See und erreichten das Schiff, an dessen Bord sie alsbald ihre Heirath sicher stellten, zum Ueberdruße der auf dem Trockenen zurückgebliebenen Freier, die leer ausgingen. Drei der kühnen Schwimmer büßten jedoch ihre Ungeduld mit dem Leben. Die Haifische, wahrscheinlich neidische, dem Unglück unholde Wasserhagestolze, hielten die drei Freier im Wasser zurück und raubten einem vierten den linken Fuß, so daß er nicht mehr auf Freiersfüßen gehen konnte.

Im Kentucky'schen ist ein junger Neger, der seinen Herrn erschlagen, lebendig verbrannt worden. Gegen 2000 Personen, darunter einige hundert Neger, waren die Zeugen dieses gräßlichen Schaupiels.

Räthsel.

Zum Barometer an der Wand
Siebt es ein andres in der Hand;
Fällt jenes, sieht man dieses steigen
Steigt jenes, dies alsbald sich neigen.

Zur Blume, die die Sonne sucht,
Siebt's eine vor ihr auf der Flucht;
Hebt jene froh den Kelch, den bunten,
So faltet diese ihn nach unten.

Brodtaxe.

Nr. 1954. Die Brodtaxe wird vom 15. bis 28. Februar folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.	
Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	12 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	18 "
Weißbrod zu 6 fr.	36 "
II. Halbweißbrod in langer Form.	
Ein zweispündiger Laib soll kosten	6½ fr.
Ein vierpsündiger Laib	11½ fr.
III. Schwarzbrod in runder Form.	
Ein zweispündiger Laib soll kosten	4½ fr.
Ein vierpsündiger Laib	9 fr.

Durlach, 14. Februar 1859.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Fleischtaxe.

Nr. 1995. Die Fleischpreise für die erste Hälfte des Monats Februar bleiben unverändert.

Durlach, den 14. Februar 1859.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Bekanntmachung.

Nro. 1813. Jakob Becker von Spielberg ist heute als Gemeindevorstand der Gemeinde Spielberg eidlich verpflichtet worden, was hiermit verkündet wird.

Durlach, 11. Februar 1859.

Großh. Oberamt.

Auswanderung.

Nro. 1856. Barbara Benz und Heinrich Benz von Söllingen, welche sich bereits vor mehreren Jahren nach Amerika begeben haben, haben nachträglich um Erlaubniß zur Auswanderung und zum Wegzug ihres Vermögens gebeten. Etwaige Forderungen an dieselben sind in der auf

Freitag, 18. Februar,

Vormittags 9 Uhr

anberaumten Tagfahrt zur Schuldenliquidation anzumelden.

Durlach, 11. Februar 1859.

Großh. Oberamt.

Spangenberg.

Die Stellung und Vorlage der Gemeinderrechnungen pro 1858 betreffend.

Nro. 1065. Die Gemeinderäthe und Rechner werden unter Bezug auf § 32 und 33 der Rechnungsinstruktion aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Gemeinderrechnungen und die etwaigen Nebenrechnungen rechtzeitig gestellt und längstens bis 1. Mai d. J. anher vorgelegt werden.

Großh. Amtsrevisorat.
Eccard.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Holzlieferung.

Nr. 266. In der nächsten Zeit sind uns nachstehende Holzsortimente erforderlichlich:

- 1) ca. 10,000 Kubikfuß 8-10" starkes Gersthholz zu Dienstbahnen,
- 2) ca. 3000 Kubikfuß 8-10" starkes Kospfahle ca. 25' lang,
- 3) ca. 650 laufende 7-8" beschlagene und nach Plan zugerichtete Kospfahnen,

sämmtlich von Tannen- oder Fichtenholz auf die Bahnstrecke von Wilferdingen bis Pforzheim zu liefern.

Die Angebote wolle man für jede der oben genannten Holzsorten nach Kubikfuß oder per laufende Fuß schriftlich und versiegelt längstens bis zum

Samstag, 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf unterzeichneter Kanzlei einreichen, wo auch die Bedingungen und die Zeichnung des Kostes einzusehen sind.

Pforzheim, 9. Febr. 1859.

Gr. Eisenbahnbau-Inspection.
Warkönig.

Weisser.

Ankündigung.

[Durlach.] Auf richterlichen Befehl werden dem Stießer Johann Adam Schwicker am

Samstag, 5. März,

Nachmittags 2 Uhr,

2 Viertel 69 Ruthen 45 Fuß Garten im Kalkofen, einerseits Kaufmann Feininger andererseits Revisor Krenkel im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert mit endgültigem Zuschlage, wenn der Schätzungspreis von 900 fl. erreicht wird.

Zugleich wird dem unbekannt wo abwesenden Beklagten dies andurch bekannt gemacht.

Durlach, 29. Januar 1859.

Vollstreckungsbeamter:

Seufert, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

Die minderjährigen Erben der verstorbenen Wilhelmine geb. Mübling, Ehegattin des Particulier Emilio Balbach von Karlsruhe lassen

Montag, 7. März,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Ein Nebgut, ungefähr 5 Morgen alten oder 4 Morgen 1 Viertel 66 Ruthen 87 Fuß neuen Maßes groß, wovon 1/2 Mrgn. alten Maßes noch unangebaut, in den Mallen beim Dorfe Grözingen, westlich

und nördl. der Reutholweg, östl. Schmidmeister Reichert Fäßler, südl. die obere Grözinger Ortsstraße, mit einem zweistöckigen Schweizerhause nebst Scheuer und Stallung unter einem Dache und besonders gebauten Schweinställen und Hühnerhof. Anschlag 6000 fl.

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus am Fuße obigen Gutes, im Dorfe Grözingen neben Reichert Fäßler und der oberen Dorfstraße. Anschlag 600 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten sein wird.

Durlach, 14. Januar 1859.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Kinder der verstorbenen Dreher Christian Sagger'schen Ehefrau von hier, Namens Christian und Philipp Kleiber, und Friedrich, Heinrich, Wilhelm und Katharina Sagger von hier lassen:

Montag, 14. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkaufen, daß der Zuschlag um jeden Preis erfolgt.

Wiesen.

1.

1 Brtl. 20 Ruthen alten oder 1 Brtl. 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Waisenrichter Haury und Matheus Kunzmann, Anschlag 250 fl.

2.

1 Brtl. 17 1/2 Ruthen alten oder 1 Brtl. 27 Ruthen 18 Fuß neuen Maßes auf der Breit, neben Jakob Kunzmann und Rudolf Deimlings Wittwe, Anschl. 200 fl.

Durlach, 12. Februar 1859.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Grözingen.

Fabrikversteigerung.

Nr. 143. Philipp Scheidt's Wittwe und der volljährige Sohn des Verstorbenen Laubwirths, namens Philipp Scheidt, lassen in ihrer Behausung im Gasthause zum Laub dahier, nachstehende Fabriktheile wegen Wegzug und theils der Untheilbarkeit wegen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Donnerstag, 24. Februar.

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Stüd, 1 Mutter-schwein, 2 fette Schwein, 2 aufgerichtete Bauernwagen, Pflug u. Gagefeld u. Handgeschirr, 6 Ohm 1858r Wein, 8 Ohm Most, 1 1/2 Ohm Brandwein, 40 Centner Hen und Gehud, 200 Bund Stroh, Kartoffel u. einige Löcher voll Weisrüben.

Freitag, 25. Februar,

31 Stück weingrüne Faß, theils oval und theils rund, zusammen 23 Fuder haltend, 4 Weinbütten, verschiedene Herbstüber, 7 aufgerichtete Betten sammt Bettladen, verschiedenes Weiszeug u. Tuch, verschiedenes Schreibwerk, Küchengeschirr, 5 große Mehlkästen, 4 Mehlwagen und sonstige Bäckerreigeräthschaften.

Die Zusammenkunft findet jeden Tag Vormittags 8 Uhr im Gasthaus zum Laub dahier statt, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grözingen, 14. Februar 1859.

Das Bürgermeisteramt.

Schmidt.

Grünwettersbach.

Schafwaideverpachtung.

Die Commerschafwaide hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 19. März bis 29. September d. J. die mit wenigstens 130 Stück Schafen beschlagen werden kann, wird am

Dienstag, 22. Februar,

auf hiesigem Rathhause öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 15. Februar 1859.

Bürgermeisteramt.

Kentscher.

Wilferdingen.

Sichenversteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen läßt eine Parthie zu Bodenliegende Sichen wovon sich 12 bis 15 Stück zu Holländer, die übrigen zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist hier Morgens halb 9 Uhr beim Rathhause von wo aus man die Liebhaber in den Wald begleiten wird.

Wilferdingen, 10. Februar 1859.

Gemeinderath.

Kröner, Bürgermeister.

Empfehlende Erinnerung.

[Durlach.] Durch den Unterzeichneten werden fortwährend beschmutzte Kleidungsstücke jeder Art gereinigt; die Anwendung unschädlicher Mittel, sowie schnelle und billige Bedienung werden das ihm geschenkte Vertrauen rechtfertigen.

Friedrich Nagot,

wohnhaft in der Näherstraße Nr. 20.

breite französische Cattune

(wasch- und lufttucht)

sind zu sehr billigem Preis und in größter Auswahl eingetroffen bei

Carl Menger.

Ed am Marktplatz.

Gestorbene.

- In Durlach.
13. Febr.: Karoline, Pat. Karl Stolz, Fabrikarbeiter, 5 Tag alt.
14. Febr.: Michael Dossä von Obbrichen, Ehemann, 50 Jahr alt.
In Singen.
30. Dez.: Elisabeth, Ehefrau des Matheus Ambruster, 77 Jahr alt.
19. Jan.: Jakob Friedrich Koser, Ehemann, 50 Jahr alt.